

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

4.3.1883 (No. 54)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. März.

№ 54.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 8 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 8 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglich Markgräflich Badischen Revierförster Nigeltinger in Salem und dem Großherzoglich Markgräflich Badischen Nebmeister Bohi in Vermatingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. v. M. ist die Verlegung des Stabsquartiers des 1. Bataillons (Gerlachshelm) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 von Gerlachshelm nach Mosbach zum 15. März c. genehmigt und bestimmt worden, daß von diesem Zeitpunkt ab das genannte Bataillon die Bezeichnung „1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110“ anzunehmen hat.

## Nicht-Amflicher Theil.

### § Politische Wochenübersicht.

Umgeben von den Vertretern der verwandten und befreundeten fürstlichen Höfe haben Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen das Fest ihrer Silberhochzeit, dessen glänzende Feier an dem eigentlichen Gedentage der Tod des Prinzen Karl verböten hatte, nunmehr in überaus großartiger Weise begangen. Und wenn die eble Sinnesart des erlauchten Paares dem demwürdigen Tage dadurch ihren Stempel aufgedrückt hat, daß auf besonderen Wunsch desselben statt kostbarer Geschenke gemeinnützige Stiftungen die Erinnerung an das Fest auch noch bei späteren Geschlechtern lebendig erhalten sollen, so ist in dem mit einem Glanz und Erhabenheit, der an den Hof der Mediceer erinnert, ausgestatteten Festzuge der vielseitigen und bewundernswürdigen Bildung des Kronprinzen und der Kronprinzessin und dem unermüdbaren und fruchtbringenden Interesse derselben für die höchsten Ziele der Kunst eine eben so geschmackvolle als bedeutsame Huldigung dargebracht worden. Unseres greisen Kaisers Majestät hat in voller Rüstigkeit den Ehrentag seiner Kinder mitfeiern dürfen, während es leider Ihrer Majestät der Kaiserin die Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand verbot, dem Feste beizuwohnen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus haben die wenig erquicklichen Debatten über den Kultus- und Unterrichts- und Kultusminister hat den Standpunkt der Regierung mit eben so großer Mäßigkeit in der Form als Entschiedenheit in der Sache gegenüber den theilweise leidenschaftlichen Angriffen der Zentrumsparthei vertreten. Bei der kriegerischen Haltung dieser parlamentarischen Partei, die sich am stärksten in den Reden des Abg. Dr. Windthorst ausprägte, macht ein allem Anschein nach zu seinen bemerkenswerthen Äußerungen autorisierter Artikel des „Observatore Romano“ großes Aufsehen, in welchem die Sache des Papstes von jener der Zentrumsparthei völ-

lig getrennt und versichert wird, daß der heilige Stuhl, erhoben über die Erwägungen und Rücksichten politischer Art, einzig und allein bei seinen Verhandlungen mit der preussischen Regierung den kirchlichen Frieden im Auge habe. Jeder deutsche Patriot kann nur von Herzen wünschen, daß dies hohe Ziel, das der Deutsche Kaiser gewiß eben so lebhaft ersehnt als der Papst, recht bald und versehen mit den Bürgschaften der Dauer erreicht werde.

In Frankreich hat das Ministerium Ferry, kaum in das Amt eingetreten, die erwarteten Maßregeln gegen die in der Armee dienenden Prinzen aus dem Hause Orleans ergriffen. Der Herzog von Chartres, der ein höheres Kommando bekleidete und auf dessen Beseitigung es dabei wohl in erster Reihe ankam, hat durch die Art, in welcher er seine Amtsentsetzung entgegennahm, eine Achtung vor den Befehlen des Staates, auch in einem Falle, in welchem deren Verfassungsmäßigkeit immerhin bezweifelt werden konnte, bewiesen, welche die Republikaner beschämen muß. Im Senat haben doch einige Redner den Muth gehabt, der Entrückung des Tages entgegenzutreten und die Zulässigkeit wie die Zweckmäßigkeit des von der Regierung beliebten Verfahrens in Abrede zu stellen. Aber Frankreich mühte nicht Frankreich sein, wenn es Herrn Ferry nicht gelungen wäre, den Senat über die unangenehmen Interpellationen des Generals Robert und des Herzogs von Audiffret-Pasquier zur Tagesordnung übergehen zu lassen. Schwieriger als irgendwo sonst ist und bleibt es in Frankreich, gegen die Macht der öffentlichen Meinung mit Erfolg anzukämpfen. Diese ist aber mit Geschick dahin geleitet worden, in der Dienstleistung einiger Prinzen ehemals regierender Häuser in der Armee eine Gefahr für Frankreich und die republikanische Staatsform zu entdecken.

In Spanien ist es den Organen der Rechtspflege gelungen, revolutionären Antrieben auf die Spur zu kommen, welche mit der vollen Zentrumsparthei im Zusammenhange stehen und besonders in Andalusien einen fruchtbaren Boden gefunden zu haben scheinen. Die den Mittelpunkt dieser verbrecherischen Bestrebungen bildende sog. „Bande der schwarzen Hand“ soll gegen 7000 Mitglieder zählen und ebenso sorgfältig organisiert sein als ihre Organisation geschickt verborgen haben. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen worden und die Regierung geht damit um, für die durch die Demagogen in die Agitation hereingezogenen Bezirke ein derselben entgegenarbeitendes Spezialgesetz zu erlassen.

In der Hauptstadt Italiens sind an mehreren Orten, auf dem Platz vor dem Quirinal, vor dem Palast Chigi und auf dem Platz von Venedig Papierpetarden geworfen worden. Obwohl dieselben keinen Schaden angerichtet haben und wohl eher lächerliche Ungezogenheit als ernste politische Tendenzen der Veranstalter verrathen, ist die Behörde doch mit Entschiedenheit eingeschritten und hat mehrere Verhaftungen vorgenommen. Wie ernst die Gerichte derartige Exzesse behandeln, thut die Verweisung Rigatieri's, der Revolvergeschüsse auf das Wappenschild des österreichischen Botschafters abgefeuert hat, vor die Äpfel dar. Der Beschluß ist damit begründet, daß Rigatieri durch sein Vorgehen das Land einer Kriegsgefahr ausgesetzt habe. — Der König hat das Dekret unterschrieben, dem zufolge am 16. April die Baarzahlungen wieder auf-

genommen werden sollen, womit die vollständige Aufhebung des Zwangskurses zusammenfällt. Die Durchführung dieser wichtigen Reform ist eine That, welche dem Ministerium Depretis zu hoher Ehre gereicht.

Die allgemeine Entrüstung, welche in England in Folge der über das Gebahren der irischen Rebellen erhaltenen Aufschlüsse herrscht, hat den Führer der Home-Rulers O'Connor nicht abgehalten, im Unterhause die schärfsten Angriffe gegen die Regierung wegen ihres Verhaltens gegenüber Irland zu richten. Er verlangt Abänderung der Landakte und Durchsicht aller übrigen Irland betreffenden Gesetze. Da auch die Tories die Adressdebatte zu einem Kampf gegen das Ministerium Gladstone benützen, so wird dieselbe voraussichtlich wieder lange Zeit in Anspruch nehmen.

### Deutschland.

Berlin, 2. März. Das sächsische Königspaar ist Mittags 12 Uhr mit Extrazug nach Dresden abgereist. Vormittags stattete der König dem Kaiserpaar einen Besuch ab, empfing später im Schloß mit der Königin die Besuche des Kaiserpaars und Kronprinzen-Paares.

Der Minister des Innern hat an die Oberpräsidenten folgenden Zirkularerlaß gerichtet: „Nach Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die zur Feier Allerhöchsthres Geburtstages üblichen Diners in diesem Jahre nicht an dem in die Charwoche fallenden 22. März, sondern, wie dies in früheren ähnlichen Fällen und zuletzt 1880 geschehen ist, am vorhergehenden Samstag, 17. März, zu veranstalten. Illuminationen der öffentlichen Gebäude und der Dienstwohnungen haben nicht stattzufinden. Ew. u. f. w. setze ich hiervon mit dem Ersuchen ganz ergebenst in Kenntniß, Ihrerseits die Regierungspräsidenten mit der erforderlichen Benachrichtigung zu versehen.“ Dem Oberkirchenrath hat, wie schon gemeldet, der Kaiser zu erkennen gegeben, daß da, wo mit der Feier seines Geburtstages Gottesdienste stattfinden, diese mit dem Vormittags-Gottesdienst am Palmsonntag (18. März) verbunden werden sollen.

Auf der Tagesordnung der auf morgen (Samstag) anberaumten Sitzung des Bundesrathes stehen zunächst die Vorlagen betreffend eine internationale Vereinbarung über technische Einheit im Eisenbahn-Wesen und die Abgabe stark wirkender Medikamente in den Apotheken. Es folgt dann Beschlußfassung über den Antrag betreffend die Zusammensetzung der Kommission zur Untersuchung der Zuckerbesteuerung, sowie über die vom Reichstage beschlossenen Resolutionen zu dem Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1883/84. Den Beschluß macht ein Ausschußbericht betreffend die Formulare für Staatsangehörigkeits-Anweise.

Nach dem Berichte der Reichstags-Kommission für die Gewerbeordnungs-Novelle, welcher nunmehr vorliegt, machte der Bundeskommissar Geh. Regierungsrath Bödiker in der letzten Sitzung der Kommission die Mittheilung, daß eine Neubekanntmachung des Textes der Gewerbeordnung zur leichteren Handhabung des Gesetzes beabsichtigt sei. Insofern die verschiedenen Gewerbeordnungs-Novellen neben der Abänderung einzelner Bestimmungen der Gewerbeordnung selbständige, neben der Gewerbeordnung bestehende Vorschriften enthalten, welche durch spätere Gesetze nicht

### Der Nibelungen-Ring von Richard Wagner

— k. Karlsruhe, 3. März. Endlich wird auch Karlsruhe in seinem eigenen Kunsttempel jenes Werk Richard Wagner's zu hören bekommen, welches schon seinem äußeren Umfange nach das größte nicht allein des vorliegenden Meisters, sondern der gesamten dramatischen Kunst ist, welches auch seinem inneren Wesen nach von höchster Bedeutung erscheint, insofern es neben „Tristan und Isolde“ das von dem genialen Tonbildner Ideal des Musikdramas zur vollkommensten Verwirklichung gebracht hat: der auf vier Abende ausgedehnte „Ring des Nibelungen“. Wenn fallen bei diesem Worte nicht jene einzig in ihrer Art dastehenden Aufführungen in Bayreuth ein, welche Richard Wagner inmitten der gesamten künstlerischen, ja der gesamten gebildeten Welt in einer Nachtstellung erscheinen ließen, wie sie vor ihm noch kein Künstler befehlen. Aus aller Herren Länder waren die hervorragendsten Persönlichkeiten aller Lebensstellungen, Fürsten und Diplomaten, Schriftsteller, Maler, Musiker, an der Spitze Aller Kaiser Wilhelm von Deutschland, erschienen, um jene Riesenschöpfung von einer Sängerschaft auszuüben — darunter eine Materna, ein Vogel, ein Niemann, ein Bey —, von einem aus 116, zum Theil weltberühmten Künstlern bestehenden Orchester und in einem eigens für diesen Zweck in besonderem Stile erbauten Bühnenhause zu hören. Jene Bayreuther Aufführungen bilden zweifellos den Gipfelpunkt von Richard Wagner's äußeren Erfolgen; gleich glänzende Ehrenbezeugungen sind ihm nur noch einmal gewidmet worden: auf jener letzten traurigen Fahrt, welche das, was an dem großen Meister herkömmlich war, von der Raunenstadt dahin brachte, wo nun all' sein Wollen und Wähnen den wahren Frieden gefunden hat. Beinahe sieben Jahre sind seit jener ersten Aufführung der gesamten Tetralogie verfloßen; der theilweise

so hitzige Kampf über die Bedeutung des „Gesamtkunstwerks der Zukunft“ hat sich in einem ruhigeren Meinungsaustrausch gemildert, die zur Anbahnung eines „richtigen“ Verständnisses der Wagner'schen Kunst geschriebenen Bücher und Broschüren — worin namentlich die eigentlichen Wagnerianer theilweise — Un-glaubliches und Unerhörtes geleistet haben — sind zu einer mächtigen Bibliothek angewachsen —; gleichwohl wird es noch einer langen Zeit — vielleicht des Erscheinens einer neuen künstlerischen Größe — bedürfen, um über Richard Wagner's Musikdrama, wie es sich uns in den „Nibelungen“, in „Tristan und Isolde“ und auch in den „Meister-singern“ darstellt, ein völlig geklärtes, allgemeingültiges Urtheil aufkommen zu lassen. Wir halten es mit jenen, welche die „Nibelungen“ weder für das musikalisch und dramatisch bedeutendste Werk Richard Wagner's, noch auch für das wahre Musikdrama der Zukunft erklären. Wagner hat in den „Nibelungen“ einen Stoff verwendet, der vor ihm und nach ihm — von Hans Sachs bis auf Heibel, Sebhel und Jordan — vielfach als Drama und als Epos gestaltet worden ist, ja schon als Libretto zu einer Oper seine Dienste gethan hat. Dreißig Jahre gingen darüber hinweg, ehe Richard Wagner das Nibelungenwerk zur gänglichen Ballade gebracht hatte. Siegfried oder Friedrich Barbarossa — das war, unmittelbar nach „Lohengrin“, für ihn die Frage. Er entschied sich für den ersteren, vertieftete sich dabei mehr und mehr in den Mythos und brachte nach und nach „Rheingold“, „Walküre“, „Siegfried“ und zuletzt (nachdem er inzwischen „Tristan“ und „Die Meistersinger“ geschaffen hatte) die „Götterdämmerung“ als zusammenhängendes Ganzes und doch jedes einzelne Werk als etwas für sich Abgerundetes zur musikalischen Ausföhrung. Den dramatischen Kern des „Rheingold“ bildet der Vertragsbruch der Götter. Wotan ließ auf den Rath des falschen, listigen Loge sich und seinen Mitgöttern zum Schutze eine herrliche Burg — Walkall — von den Riesen

erbauen und versprach ihnen dafür die goldene Aepfel spendende und damit den Göttern ewige Jugend verleihende Freya. Als jedoch das Versprechen eingelöst werden sollte, weigert sich dessen der Gott und es kommt, wieder auf Loge's Vermittlung, eine Vereinbarung zu Stande. Wotan entweist dem Nibelungen Alberich Hort, Ring und Tarnkappe, die dieser sich selbst erst durch die Verfluchung der Liebe aus dem Reiche der Nibelöhden und durch die Geschicklichkeit Mime's gewonnen. Diese Kostbarkeiten bilden das Pfand für Freya. Damit haben aber die Götter den Fluch Alberich's auf sich geladen: das Götterende, die Götterdämmerung ist besiegelt. Die „Walküre“ bringt jene viel getadelte, nach musikalischer Seite viel bewunderte Liebeszene zwischen dem Zwillingpaar Siegmund und Sieglinde, den Kindern Wotan's. Wotan muß auf Freya's, seiner Gattin, Geheiß Siegmund dem Speere Hunding's, des Gatten der Sieglinde, überliefern. Als Wotan's Lieblingskinder Brünnhilde, eine der neun Walküren, Siegmund gleichwohl zu beschützen versucht, trifft sie die Strafe des Gottes: schlafend muß sie auf einem von Flammen umloderten Felsen verweilen, bis ein furchtloser Held den Weg zu ihr findet und sich die herrliche Jungfrau zu eigen gewinnt. Dieser kindlich-reine, vom Fluche des Ringes nicht belastete Held, „der das Fürchten nie gelernt hat“, ist Siegfried, der Sohn Siegmund's und Sieglinde's. Von Mime errogen, schmiedet er die Stäbe seines väterlichen Schwertes zusammen, tödtet mit ihm den als Lindwurm den Schatz hütenden Riesen Fafner und den tüchtigen Mime. Den auf solche Weise erworbenen Schatz läßt er unbeachtet; nach Liebe verlangt ihn, und so bringt er durch das Flammenmeer am Brünnhildens-Felsen und erweckt sich die herrliche Göttertochter zum Weibe. Nicht allzu lange duldet es den Helden bei innigem Geföhe. Zu neuen Thaten zieht er von dannen, doch vorher überreicht er Brünnhildens dem mit dem Fluche besetzten Ring als Pfand seiner Treue. Sieg-



aufgehoben sind, bleiben diese Vorschriften selbstverständlich auch neben dem neu zu redigierenden Texte der Gewerbeordnung bestehen. Dies gilt besonders von folgenden Bestimmungen: 1) § 1 der Novelle vom 12. Juni 1872, wonach in Bayern der Ausschank selbstgezeugter Getränke ohne polizeiliche Erlaubnis statthaft ist; 2) Artikel 2 der Novelle vom 8. April 1876, betreffend Hilfskassen, und 3) Artikel 3 der Novelle vom 18. Juli 1881, wonach Innungen bis Ende 1885 ihre älteren Statuten nach dem genannten Gesetze umgestaltet haben müssen. Die Kommission hat ihrem Berichte noch die Resolution beigelegt, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf über Herstellung einer Vertheilung vorlegen zu lassen, in welcher Organen der Berufsgeoffenen eine ehrengerichtliche Strafgewalt über dieselben beigelegt wird.

Der Chef der Admiralität hat die Kommandanten der Reichsschiffe und der Reichsfahrzeuge betreffs des Fahrens im Nebel mit neuen Weisungen versehen. Um es nämlich zu vermeiden, daß bei eintretendem Nebel völlige Unterbrechung des laufenden Dienstes eintrete, ist bestimmt worden, daß von jetzt ab auf allen mit wasserdichten Abtheilungen und Verschlüssen versehenen Schiffen und Fahrzeugen, unabhängig von der jetzt vorgeschriebenen Verschlussschraube, noch eine „Wachverschlussschraube“ aufgestellt wird. Diese hat sich, ohne die Besetzung der Pumpen, das Klarmachen und Bewachen der Boote u. s. w. vorzuführen, lediglich auf den Verschluss der wasserdichten Abtheilungen, sowie der Seitenfenster, Ohrenaugen u. s. w. zu beschränken und ist für jede Wache aufzustellen. Bei Eintritt „unsichtigen Wetters“ (Nebel oder Schnee) hat der wachhabende Offizier die durch diese Rolle vorgesehenen Maßnahmen in See stets vor Anker, da, wo dies nach Maßgabe der Verkehrsverhältnisse geboten erscheint, durch die Wache treffen zu lassen. Die Ausführung geschieht auf das vom wachhabenden Offizier zu gebende und von den Unteroffizieren der Wache mit Pfeifensignal zu wiederholende Kommando: „Wache — Schotten dicht!“

Die dritte Strafkammer des Landgerichts erkannte gegen den wegen fahrlässiger Brandstiftung der Sapeine-Ausstellung angeklagten Arbeiter Wagenknecht dem Antraag des Staatsanwalts gemäß auf Freisprechung, da nicht festgestellt sei, ob der Brand durch die Fahrlässigkeit des Angeklagten entstanden wäre.

Berlin, 1. März. Für die deutsche Statistik hat das Jahr 1882 sehr bedeutende Aufgaben gebracht, mit deren Bewältigung sie auf noch recht lange Zeit hinaus beschäftigt sein wird. Vor allem ist die Erhebung einer Berufsstatistik zu nennen, welche auf Grund eines besonders reichhaltigen Aufstellungsplanen im Jahre 1882 hat für die Berufsstatistik im engeren Sinne, die Gewerbestatistik und die landwirthschaftliche Statistik so reiches Material zusammengestellt, wie es für Deutschland bisher noch nicht vorlag. Die Bearbeitung desselben erfolgt für Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Sachsen-Meinungen und Lübeck bei den statistischen Centralstellen dieser Staaten, für die 16 andern beim kaiserl. statistischen Amte, welchem dann selbstverständlich die Zusammenstellung und Bearbeitung der Reichsübersichten obliegt. Außerdem sind im Jahre 1882 zwei große, im Jahre 1883 auszuführende Aufnahmen vorbereitet worden, nämlich die vom 10. Januar 1883 veranstaltete Viehzählung, welche für das Reich nach der an demselben Termin im Jahre 1873 stattgehabten zum ersten Male wiederholt ist und welcher Erhebungen über Verkaufswert aller Viehgattungen und das Schlachtgewicht einzelner hinzugefügt wurden; sodann die für den Sommer 1883 vorgeschriebene Ermittlung der Bodenbenützung, welche gegen die erste, im Jahre 1878 vorgenommene um Aufnahmen über die Vertheilung des Forstlandes nach Holzarten bezw. Kulturarten erweitert werden soll.

Die anderen im Jahre 1882 ergangenen Anordnungen betreffen Abänderungen bereits bestehender regelmäßiger Ermittlungen, nämlich eine Beschränkung der jährlichen Erntestatistik auf die wichtigeren Fruchtgattungen, eine Aenderung der Jahresstatistik über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, dann unwesentliche Modifikationen der Waarenverkehrs-Statistik und wesentlich in den Nachweisungen über Zuckerproduktion im Verkehr. Das soeben zur Ausgabe gelangte Jahrbuch der „Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ für das Jahr 1883“ enthält die einzelnen im Jahre 1882 ergangenen Bestimmungen in der vorstehend innegehaltenen Reihenfolge und knüpft daran einen Nachweis der am 1. Januar 1883 in Kraft befindlichen Anordnung über die Reichsstatistik.

Berlin, 3. März. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus verwarf den gestern eingegangenen Nachtragsetat an die Budgetkommission. Der Finanzminister verteidigte das spätere Einbringen des Nachtragssetats und bestritt die Behauptung Benda's, daß der Nachtragsetat die Unausführbarkeit zweijähriger Budgetperioden beweise. Die Regierung werde ihr Bestreben nach zweijährigen Etatsperioden nicht aufgeben.

Neu-Strelitz, 2. März. Der Prinz von Wales ist Mittags 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, von dem Großherzog, der Großherzogin und dem Erbprinzen unter dem Jubel der Bevölkerung empfangen worden.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. März. (Frl. Ztg.) In der Budgetdebatte sprach Herbst wirkungsvoll gegen die Regierung; dieselbe habe trotz der günstigsten internationalen Kreditverhältnisse, trotz des Aufhörens des Silberagio's, wofür sich Dunajewski bei Bismarck bedanken möge, trotz des Aufhörens der Nachwirkungen der Krise keine wesentlichen Erfolge für den Staat erreicht. „Wir haben eine starke Regierung, soweit es die Niederhaltung des Deutschthums und der Presse betrifft. Diese starke Regierung weicht aber oft muthig zurück; die Majorität greift häufig in die Exekutive der Regierung ein.“ Durch das reaktionäre socialpolitische Programm würde der Bauernstand zu Gunsten des Großgrundbesitzes depövidirt, dem Arbeiter werde die Selbstständigkeit genommen. „Machen Sie“, rief der Redner zum Schluß, „Ihr Programm ohne uns, wir werden dann sagen, „ipsi fecerunt!“ (Großer anhaltender Beifall, auch auf den Galerien, welche der Präsident räumen zu lassen droht.)

Die Generaldebatte über das Budget wurde heute beendet. Der Berichterstatter Graf Lam wurde im Schlußworte häufig von der Linken unterbrochen, besonders stürmisch, als er sagte, die Verfassungspartei könne nicht mehr an's Ruder kommen, da sie eine nationale Partei geworden. Die Linke rief: „Sie sind auch nationale Parteien, Polen, Czechen.“ Lam replizierte: „Wir haben uns vereinigt und in unserem Bund ist Oesterreich. Deshalb gehört diesem Bunde auch der Adel an, wo er für Kaiser und Reich sich widmen kann.“

Wien, 2. März. Abgeordnetenhause. Nachdem der Generalredner Tonner und der Berichterstatter Lam gesprochen, wurde ein Eingehen in die Spezialdebatte des Budgets mit großer Majorität beschloffen.

Wien, 2. März. (Frl. Ztg.) Der parlamentarische Kaminski-Ausschuß vernahm heute Abends 3 Stunden lang Kaminski, welcher ein Exposé gab über seine Bemühungen für die galizische Transversalbahn, wobei er vom Abgeordneten Kozlowski unterstützt wurde. Er habe Baron Schwarcz mit dem Minister Pino bekannt gemacht. Seine Stellung als Abgeordneter habe er nicht mißbraucht. Morgen wird seine Bernehmung fortgesetzt.

#### Italien.

Rom, 1. März. Die Uebergabe der Antwort des Kaisers Wilhelm auf das letzte Schreiben des Papstes

hat, dem „Moniteur de Rome“ zufolge, vor drei Tagen durch den Gesandten v. Schölzer stattgefunden.

Rom, 2. März. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Tripolis zufolge erhielt Italien eine weitere Genugthuung, indem ein türkischer Offizier wegen Eindringens in die Wohnung eines italienischen Unterhans zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde. — Anlässlich des Geburtsfestes und Jahrestages der Krönung empfing der Papst die Glückwünsche der Kardinäle, Bischöfe und anderen Prälaten. Der Doyen der Kardinäle verlas eine Adresse, welche der Papst wohlwollendst beantwortete.

#### Frankreich.

Paris, 2. März. Der „Temps“ sagt, Byrne werde sofort in Freiheit gesetzt, wenn die Untersuchung seine Versicherung bestätige, daß er während des Mordes im Dubliner Phönixpark in London gewesen. — Ein Londoner Telegramm des „Temps“ behauptet, die Donau-Konferenz hätte die Arbeiten gestern beendet und es erübrige nur noch die Unterzeichnung der Protokolle und der Konvention, deren Redaktion einem Komitee übertragen sei.

Das Appellgericht bestätigte heute nach der „Frl. Ztg.“ im wesentlichen das erstinstanzliche Erkenntniß des Handelsgerichts gegen die Aktionäre der Union Generale, nur die neue Aktienausgabe für ungültig erklärend, nicht aber, wie Generaladvokat Loubers beantragt hatte, auch die Konstituierung der Union Generale selbst. Geringer entschied der Appellhof, daß zehn Millionen des Reservefonds der alten Aktien nicht, wie das Handelsgericht bestimmt hatte, mit je hundert Franken gutgeschrieben werden dürfen. — Man versichert, Wilson werde, sobald seine Frau vom Wochenbett sich erholte, das Elisee verlassen und fortan in seinem Schlosse Chenonceaux mit der Familie wohnen, theils aus Gesundheitsrücksichten für die Gattin, theils um den Gerüchten von geheimen Einflüssen im Elisee die Spitze abzubrechen.

#### Großbritannien.

London, 2. März. Das Unterhaus nahm nach dreistündiger Debatte den Antrag D'hangheff's zu Gunsten der Einführung des Prinzips des Schulzwangs in Irland an. Im Laufe der Debatte acceptirte Trevelyan den Antrag; es sei aber unmöglich, eine diesbezügliche Vorlage vor der nächsten Session einzubringen.

London, 2. März. Das Unterhaus lehnte das am Dienstag von O'Connor eingebrachte Amendement zur Adresse mit 163 gegen 33 Stimmen ab und nahm definitiv den Adressentwurf an. Playfair kündigte seine Demission als Vorsitzender des Komitee's an; er wird morgen beantragen, D'way zu seinem Nachfolger zu ernennen.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Febr. Die Militärabtheilung des besonderen Ausschusses des Reichstags, bestehend aus 16 Mitgliedern, begann nach Erledigung von Formalien am 16. d. M. mit der Berathung des vorgelegten Gesetzentwurfs „über die Herordnung“. Man nahm zuerst, wie der „N. A. Z.“ geschrieben wird, den § 40 vor, dessen erster Absatz lautet: „Die Stammnamenshaft des Heeres wird durch freiwillige Vereinbarung gegen den Lohn, welcher erforderlich werden kann, angenommen.“ Dieser Satz enthält implicite die Aufhebung der eingetheilten Armee, welche den bisherigen Stamm bildet. Die Soldaten dieser Armee erhalten bekanntlich nach der ursprünglichen Einrichtung von den damit belasteten Landgütern ein Stück Landes mit Kathe zugetheilt, worauf sie Ackerbau treiben und zu den Zeiten, wo keine Übungen stattfinden, mit Familie leben. Diese Art Unterhalt fällt nach den oben erwähnten Gesetzesparagrafen weg und die neue Stammtruppe ist auf bloßen Sold angewiesen. Andererseits enthält der Satz implicite die Verwerfung des Planes, den neuen Stamm durch Losung aus den Wehrpflichtigen jedes Jahres zusammenzusetzen. Nach lebhaftem Wortkampf ward mit 9 gegen 7 Stimmen die provisorische Annahme des erwähnten Satzes im § 40

#### Kleine Zeitung.

Manheim, 2. März. Die Gedenkfeier für Rich. Wagner fand gestern Abend in unserem Hoftheater statt; das Haus war ausverkauft; sowohl das künstlerische Gebotene als auch die Haltung des Auditoriums waren weisevoll und würdig. Die aus Wagner's erster Schaffenszeit herrührende wunderschöne Faust-Overture, das Siegfried-Idyll, welches er zur Geburtsfeier seines Sohnes komponirte, und der an Klangwirkungen reiche und großartige Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ wurden vom Orchester unter Hofkapellmeister Paur's trefflicher Leitung brillant exekutirt. Während des Trauermarsches erhob sich der Vorhang und zwischen Lorbeer- und Palmenbüschen stand auf florbehangenem Piederstahl die Büste des großen Todten, vor welcher eine Anzahl Verehrer Trauerkränze niedergelegt hatten. Zum Schluß des Abends erschienen unter jeweils entsprechender musikalischer Begleitung acht lebende Bilder aus Wagner's Werken, wozu Herr Karl Hebel in recht ansprechender würdiger Form den verbindenden Text gedichtet hatte. — Mit Richard Wagner's Tod ist die erste Periode der Beurtheilung seiner poetisch-musikalischen Werke abgeschlossen, die scharfen Pro und Contra, auf welche die gewaltige Persönlichkeit des Dahingegangenen wesentlich einwirkte, werden nun der objektiven ruhigen Würdigung des Geleisteten den Platz räumen, und erst nach vielen Jahren wird in der jetzt eingetretenen zweiten Periode sich ein völlig geklärtes endgültiges Urtheil feststellen, das bis heute jede Partei mit dem Rechte der Ueberzeugung für sich beanspruchte. Man mag jedoch zu den unbedingten Verehrern oder zu den kühleren Beurtheilern gehören, der Hingang des gewaltigen, unermüdblich schaffenden Geistes wird eines Jeden Herz mit Trauer erfüllen, zugleich aber auch mit dem Stolze, daß der unbestritten erste musikalische Genius seiner Zeit ein echter deutscher Mann war.

Bayreuth, 2. März. Nach Zustimmung der Wittve Rich. Wagner's finden mit königlicher Zuwendung 12 „Parfissal“-Auführungen vom 8. bis 30. Juli unter Mitwirkung Münchener Künstler statt.

fried kommt an den Hof Gunther's, wo auch Alberich's Sohn Hagen verweilt, den Botan in furchtbarer Stunde, nur noch das Ende herbeiwünschend, selber zum vernichtenden Erben der Welt gemeißelt hat. Durch den Vergessensstrahl nicht mehr seiner holden Gattin Brünnhilde gedenkend, verlangt Siegfried nach Gutrone und gewinnt mittelst des Tarnhelms in der Gestalt Gunther's sein eigenes Weib für diesen. Durch den Ring an Siegfried's Finger erkennt Brünnhilde den Verrath ihres Gatten und Siegfried wird auf den Beschluß Brünnhildens, Gunther's und Hagen's von letzterem nach einer Jagd getödtet. Hagen erliegt im Kampfe um den Ring Gunther; Brünnhilde aber stirzt mit dem Roß Grane in den für Siegfried's Leiche aufgethürmten Scheiterhaufen, Hagen wird von den Nixen in das Wasser gezogen und „am Himmel bricht von ferne her eine, dem Nordlicht ähnliche röthliche Gluth aus“, welche das Ende der Götter verkündet.

Wie aus dem Inhalt der vier Dramen hervorgeht, hat Wagner die Bearbeitung und Neudichtung des alten Sagenstoffes in großartigstem Sinne aufzufassen gesucht. Er ist zurückgegangen bis zu den ältesten Denkmalen — der Edda- und Völsunga-Sage — und hat den Göttermythos mit der Siegfrieds-Sage auf das Engste verknüpft. Hierbei zeigt sich denn wieder des Meisters eminente Geschicklichkeit in der dramatischen Gestaltung eines selbst undankbar scheinenden Stoffes in glänzendem Lichte. So sehr auch der zur Anwendung gebrachte Stabreim den Spott herausforderte, hat Wagner gerade mit Hilfe desselben doch auch sprachlich Stellen von entzückender Schönheit hervorgebracht. Es sei nur auf Siegmunds, vom ganzen Rauber des lindes, lieblichen Frühlings und der süßen, seligen Liebe erfülltes Lied aufmerksam gemacht: Winterstürme weichen dem Bonnemond. Nichts desto weniger vermögen wir den Wagner'schen „Nibelungen“ als Bühnendrama nur theilweise Geschmack abzugewinnen. Die Bühne verlangt Gestalten von Fleisch und Blut, keine Schemen. Dies sind aber die Götter, darunter der uninteressanteste: Botan,

der lediglich durch seine zahlreichen Charakterchwächen, sein schwankendes, unbeständiges, treuloses Benehmen über seine Genossen emporragt. Schon sehr oft ist die tiefe ethische Bedeutung der „Nibelungen“-Tetralogie gerühmt worden. Nach jenen bewundernden Auslegungen soll in ihr die Liebe über den Egoismus zum Siege gelangen. Welcher Art diese Liebe jedoch ist, daß ihr die wahre Weisheit und Reinheit ganz und gar abgeht, dürfte Jedem klar werden, der einen halbwegs prüfenden Blick auf den Charakter und die Handlungen der Personen des „Nibelungen“-Dramas wirft.

In musikalischer Beziehung hat Richard Wagner in den „Nibelungen“ das Prinzip des Sprachganges, der unendlichen Melodie und der Leitmotive bis in seine äußersten Konsequenzen zur Anwendung gebracht. Das frühere Verhältnis zwischen Singstimme und Orchester erscheint umgekehrt. Während bisher die Personen zur Erläuterung ihres Charakters und ihrer Handlungen selbst das Wort führten, ist hier der Schwerpunkt in das Orchester verlegt. In der Orchesterbehandlung ist Richard Wagner freilich ein Meister, der seinesgleichen nicht hat; dem Orchester entlockt er Klänge von wahrhaft überirdischer Farbenpracht, von hinreißender Charakteristik. Einen zum Theil sehr hohen Genuß verschafft das Verfolgen der Leitmotive, welche in den „Nibelungen“ eine bedeutende Originalität und Schärfe des Ausdrucks besitzen. Mit ihrer Hilfe verrieth Wagner die geheimsten Gedanken der dramatischen Personen, beschwört er Vergangenes Erinnerung, läßt uns Zukünftiges erschauen und bringt damit nicht selten die ergreifendste Wirkung hervor. Am gelungensten, packendsten erscheinen uns jene Szenen und Stellen, in denen Richard Wagner dem rein musikalischen Element einen größeren Spielraum gewährt hat, und solcher Momente gibt es in allen vier Dramen genug, um für Jedermann — welchen musikalischen Glaubens er auch sein mag — die Aufführung der „Nibelungen“ nicht bloß im höchsten Grade interessant, sondern auch wahrhaft genußverheißend erscheinen zu lassen.



beschlossen. Die Annahme ist indes eben vorläufig, so zu sagen versuchsweise geschehen und jedes Mitglied des Ausschusses wird erst prüfen, welche ferneren Bestimmungen sich an den Satz anschließen sollen. Auch die im Gesetzentwurf bestimmte Dienstzeit des Stammjoldaten soll von der Mehrheit des Ausschusses angenommen worden sein.

Die Vereinigung eines Theiles des Zentrums oder der Intelligenzpartei im Reichstage mit der Rumpfbüchler Gruppe, welche die Erhaltung der eingetheilten Armee auf ihre Fahne geschrieben hat, ist jetzt endgiltig erfolgt. Grund dafür ist die Voraussetzung, daß der Rumpf der Landmänner-Partei die Bestimmungen des von der Regierung vorgelegten Heerordnungs-Planes so entstellen und dadurch die Vertheidigungsfähigkeit des Landes so schwächen werde, daß die Erhaltung des Bestehenden in seinen Grundlagern einer derartigen Neugestaltung vorzuziehen sei.

Am 10. d. gaben der Kronprinz und die Kronprinzessin in Anlaß des Namenstages der Prinzessin Eugenie (Schwester des Königs) ein Fest in engerem Kreise, dessen Mittelpunkt in einer Reihe lebender Bilder bestand, die zusammen ein Altroschikon in der Weise darstellten, daß die einzelnen Buchstaben des Namens „Eugenie“ den Anfangsbuchstaben der einzelnen lebenden Bilder entsprechen. So stellte das erste Bild die heilige Elisabeth, das zweite ein „Unerwartet“ (Wunderwerk, nach der Legende, daß das Brod, welches Elisabeth den Armen geben wollte, sich in Blumen verwandelte), das dritte die Gottesfurcht, das vierte König Erich XIV. nach einem berühmten Gemälde des Grafen v. Rosen, das fünfte „Nonnen“, Klosterszene nach einem dänischen Gemälde, das sechste ein italienisches Bauernpaar, das siebente den Prinzen Eugen vor, wie er in seinem Atelier das Porträt der Prinzessin Eugenie malt. Diese lebenden Bilder, zu welchen die Kronprinzessin die sinnreiche Idee gegeben hatte, waren vom Professor Graf G. v. Rosen mit großem Geschmac angeordnet. Nicht weniger schön war das poetische Programm, welches die Bedeutung der Bilder erklärte und in schönem Druck an die Gäste verteilt ward. Die Schlusstrophe dieses Programms deutete in sinnreicher Weise auf das Blumenbouquet, welches Prinz Eugen nach dem letzten Bilde seiner Vaterschwester überreichte. Die Hauptfiguren der Bilder wurden vom Kronprinzen, der Kronprinzessin, den Prinzen Karl und Eugen, andere von Personen, die zur Aufwartung des Kronprinzen und der Kronprinzessin gehörten, dargestellt. Zu dem in allem trefflich gelungenen Feste waren ungefähr 30 Personen, größtentheils dem Hofpersonal zugehörig, geladen.

#### Egypten.

Prinz Friedrich Karl, der am 17. d. gegen Mittag den Suezkanal bei Kilometer 146, nahe Suez, erreichte, hat die Rückreise von Sinai in 10 Tagen zu Kameel aufs angenehmste bemerkt. Der Prinz setzte um 3 Uhr Nachmittags die Reise an Bord des deutschen Aviso's „Cyclop“, der ihn an der bezeichneten Stelle erwartet hatte, weiter und passirte bei Nacht infolge besonderer Anweisung den Kanal. In Ismailia vereinigte sich die früheren Gefährten, Professor Brugsch-Basha und Herr v. Malzahn, wieder mit dem hohen Reisenden und die ganze Gesellschaft muß gegen Mittag des folgenden Tages Port Said erreicht haben. Auf der Rückreise vom Sinai kam der ohne militärische Bedeckung reisende Prinz an der Unglücksstätte (el Moharel bei Gebel Bischr) vorbei, wo Professor Palmer einen so graufamen Tod fand, wurde aber von den Beduinen des Gebiets bei keiner Gelegenheit belästigt.

#### Nordamerika.

Washington, 2. März. Im Konferenzauschusse hat die Berathung über die Tarifbill des Senats keine Fortschritte gemacht, da alle demokratischen Mitglieder sich weigerten, an den Sitzungen des Ausschusses Theil zu nehmen. Als Grund ihrer Weigerung bezeichnen dieselben den Beschluß des Repräsentantenhauses, in welchem darauf hingewiesen wird, daß der Senat kein verfassungsmäßiges Recht besitze, eine Bill zu entwerfen.

Washington, 2. März. Der Konferenzauschusse beriet die Tarifbill des Senats bis Mitternacht, ohne jedoch die Differenzen, welche sich auf die wichtigsten Punkte beziehen, ausgleichen zu können. Der Ausschusse tritt heute wieder zusammen, aber man glaubt, daß die Aussichten auf eine Verständigung nur gering sind.

#### Badische Chronik.

× Karlsruhe, 3. März. Für die Wasserbeschädigten sind in den letzten Tagen wieder mehrere Gaben beim Landes-Unterstützungskomite eingegangen, so daß die Gesamtsumme nun 520,568 M. 44 Pf. beträgt. Zu erwähnen sind von den neuesten Spenden: 59 M. von der Gesellschaft Eintracht hier, Antheil am Ertrag des Glückshafens beim Maskenball, 945 M. Sammlung im Amt Bullendorf, 220 M. aus Waibstadt, 302 M. aus Ueberlingen, 1008 M. aus Durlach durch Hrn. Bürgermeister Friedrich, nämlich 381 M. letzte Rate der Sammlung in der Stadt und 627 M. Erträgniß einer Vorstellung der Pesegegesellschaft und des Gefangenenvereins; 197 M. durch denselben aus Sammlung in Singen; 120 M. aus Rappenaun vom Frauenverein aus Verloofung; 159 M. von der „Bad. Landeszeitung“, weitere Sammlung, 16 M. von der „Schweizer Zeitung“. Auswärtige Gaben sind: 42 M. vom Bezirkspräsidium für Unterelsaß, 50 M. von der „Meininger Zeitung“, Rest der Sammlung, 1000 M. von der „Kölnischen Zeitung“, wiederholte Gabe aus Sammlung 600 M. vom Komite für die Rheinüberschwemmten in Metz, 103 M. vom Frauenverein im Groß. Sachsen, 250 M. aus Sachsen-Altenburg, 200 M. aus Pittsburg u.

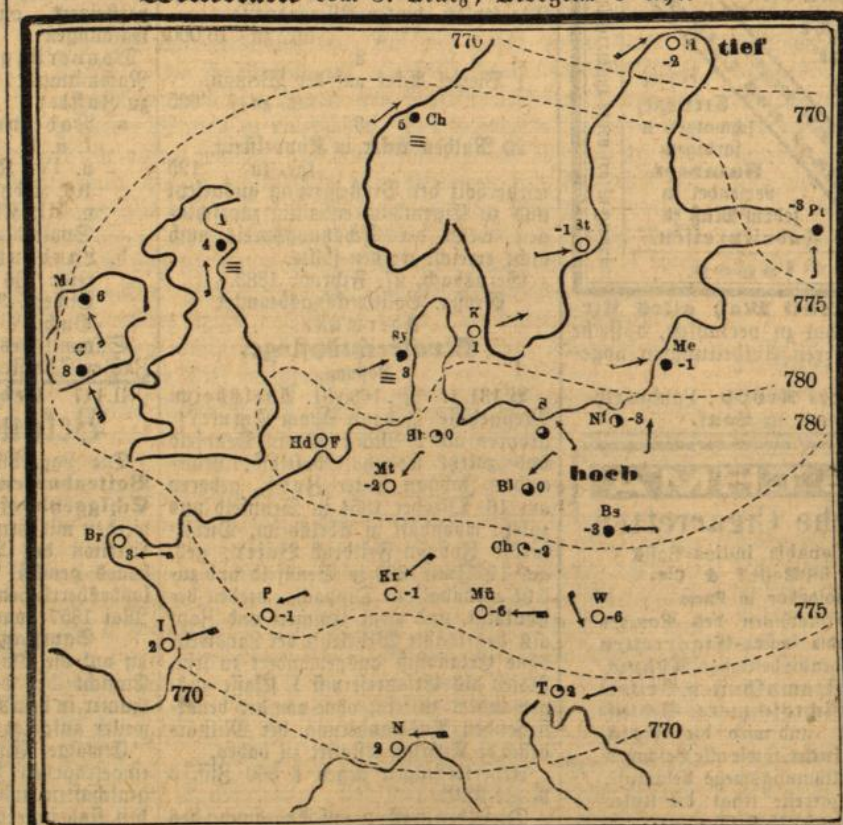
e. Karlsruhe, 3. März. Die rühmlichst bekannte Orchestration-fabrik von Hofmann u. Wulle in Böhrnbach hat ein neues großes Orchester vollendet und ladet ihre Freunde zur Besichtigung des in den Fabrikräumen aufgestellten Werkes ein. Das-

selbe ist eines der größten, welches bisher gebaut wurde: 7 Meter hoch, 5 Meter breit; zur Ausschmückung des Kastens dienen drei automatische Figuren (Trompetenbläser und Musikdircigent) von je 5 Fuß Höhe. Das Werk bietet konstruktiv dadurch etwas Neues, daß sämtliche Bewegungen durch soa. Pneumatik (Luftdruck) bewerkstelligt, auch die Register hierdurch an- und abgeschoben werden; ein Crescendofaßten, welcher alle Zungenregister einschließt, ermöglicht es, dem Spiel viel von dem durch die Natur des Instruments bedingten mechanischen Ausdruck zu nehmen. Der Vortrag erinnert daher an eine exakt spielende Militärkapelle; die Instrumentation der gespielten Piecen gibt einen neuen Beweis für das feine musikalische Gefühl des Herrn Daniel Hofmann. Die Auswahl der auf 13 Walzen vertheilten Tonstücke wurde dadurch bedingt, daß das Instrument für Belaien zum Zwecke von populären Konzerten bestellt ist.

× Freiburg, 2. März. Ein Artikel des heutigen „Schwäb. Merkur“ aus Karlsruhe, welcher über die Sammlungen für die Wasserbeschädigten des Landes handelt, wird ohne Zweifel in seinem Schlusse hierorts allgemeine Zustimmung finden; es heißt dort: „Vielach kommt neuerdings die unglückliche Lage der Hagelbeschädigten zur Sprache. Die Sammlungen für dieselben waren eben im Gange, als die Katastrophe des Hochwassers eintrat, und mit einem Schlag hörten die Vorkämpfer für die armen Hagelbeschädigten auf. Das Gefühl macht sich mehr und mehr geltend, daß zur Ausgleichung dieses unglücklichen Verhältnisses in irgend welcher Weise etwas geschehen sollte.“ Welche Reise schließt sich voll und ganz dieser Ansicht an und werden mit Schreier dieses einverstanden sein, wenn er außer den Hagelbeschädigten auch den durch schwere Missernten bedrängten Kaiserstühler Weinbauern aus den vorhandenen Mitteln eine entsprechende Gabe zugewendet wissen möchte. Was zunächst die Hagelbeschädigten anbelangt, so beträgt der Gesamtschaden in den Amtsbezirken Offenburg, Waldbirch und Oberkirch dem Vernehmen nach über 1/2 Millionen Mark. Durch Sammlungen sind für den Amtsbezirk Waldbirch etwa 4600 M. eingegangen, für den Kreis Offenburg (Bretsch und Rehl ausgenommen) ergaben die Sammlungen etwa 6600 M., dazu eine Quantität Früchte und Kartoffeln; auf den Kopf konnten ungefähr 4 M. verteilt werden. Wie wenig sind diese Resultate der Sammlungen im Vergleich zu dem schrecklichen Mißgeschick, und sollte es da nicht billig sein, wenn es möglich ist, etwas zu thun, hier thätig einzugreifen! Aber noch mehr: gehen wir weiter landaufwärts, so tritt uns das Mißgeschick im Bezirk Bonndorf ganz besonders lebhaft vor Augen. Hier und da wurde im Laufe des letzten Sommers dieser Bezirk von schwerem Hagelschlag getroffen, so daß von 45 Gemeinden des Bezirks nur 9 verschont geblieben sind und der Gesamtschaden auf 1/2 Millionen geschätzt wurde, wovon auf einzelne Gemeinden 100,000 bis 200,000 M. kommen! Auch die Bezirke Waldshut, Engen, Mersbach, Donaueschingen, Säckingen u. s. w. hatten sehr starken Hagelschaden und in Folge des Mißrathens der Kartoffeln soll in einige Orte des Hohenwalsches große Bedrängniß gekommen sein. Für den Bezirk Bonndorf wurde im Kreise Vörsach, in Schönau und Neustadt gesammelt, allein bevor die Kollekte beendet war, kam die neue Heimfuchung durch das Hochwasser. Was aber die nothleidenden Kaiserstühler Rebgemeinden betrifft, etwa ein Duzend Orte des Amtsbezirks Breisach, so haben diese seit dem Jahre 1876 nur ganz geringe Heberträge gehabt, ja 1880 war der Ertrag gleich Null. Um zu begreifen, wie groß dieser Schaden sich gestaltet, braucht nur hervorgehoben zu werden, daß in mittleren Jahren der Ertrag dorten auf 55,000 Dhm im Werth von 1 1/2 Millionen Mark sich bezieht. Dazu kam, daß im Jahr 1880 mehrere Gemeinden, so ganz besonders Birkheim, vom Hochwasser und in den Jahren 1880 und 1881 von Sturm und Hagel heimgesucht wurden. Der grimmige Winter von 1880 vernichtete die Obstbäume massenhaft, insbesondere die für die dortige Gegend so ergiebigen Kirschenbäume, und so konnte es nicht ausbleiben, daß gar manche Familien in bittere Roth gerathen sind. Wie man sich hier entschlossen hat, aus den Erträgnissen der hiesigen Sammlungen zur Vinderung dieses traurigen Zustandes Mittel vorzubehalten, so möchten auch in weiteren Kreisen die armen Hagelbeschädigten der Berücksichtigung empfohlen werden.

× Karlsruhe, 3. März. Der Zirkus Kremser gibt am Sonntag zwei große Festvorstellungen und gewährt zu jener Nachmittags 4 Uhr allen Besuchern die Vergünstigung, ein Kind frei einzuführen. Am Montag Abend werden sich die beiden Fischmessen mit ihren berühmten Landexproduktionen in einem mit Wasser gefüllten Bassin mit durchsichtigen Glaswänden zum ersten Mal produzieren.

Wetterkarte vom 3. März, Morgens 8 Uhr.



Hebericht der Witterung. Hoher Luftdruck mit ruhigem, trockenem und heiterem Wetter liegt über dem ganzen Gebiete mit einem Maximum über 780 mm, welches sich über das südliche Nordsee-Gebiet und Norddeutschland erstreckt. In Deutschland, wo die Temperatur meistens, zumal im Süden und Nordosten, gesunken ist, herrscht überall leichter Frost, nur der äußerste Nordwesten und ein schmaler, von Berlin nach Stettin verlaufender Streifen sind frostfrei.

#### Neueste Telegramme.

Berlin, 3. März. Abgeordnetenhaus. Der Antrag der Kommission, in die dritte Berathung des Steuererlassgesetzes einzutreten, weil der § 4 desselben keine Verfassungsänderung bezüglich des Wahlrechts enthalte, wird angenommen und hierauf das Gesetz mit unwesentlichen Änderungen definitiv genehmigt.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte sodann den Etat der direkten Steuern und beschloß bei der Berathung des Etats der indirekten Steuern, den Antrag Köhler bezüglich der Erhöhung der Gerichtskosten wiederum der Justizverwaltung zu überweisen. Der Regierungskommissär gab die Zusage, den Antrag in Erwägung zu ziehen.

Hierauf wurde der Etat des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses genehmigt und der Antrag des Präsidiums angenommen, die Regierung zur Beschleunigung der Angelegenheit des Neubaus eines Landtags-Gebäudes aufzufordern. — Montag Fortsetzung der Berathung.

Paris, 3. März. Aenderweitig vorliegende Nachrichten dementiren die Meldung des „Temps“ über die Beendigung der Arbeiten der Donau-Konferenz; die Verhandlungen sind noch nicht geschlossen.

Berichtigung. Die Ueberschrift des Artikels an der Spitze der gestrigen Beilage soll heißen: Staatliche Förderung der Pflanzucht.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 4. März. 32. Abonnem.-Vorst. Wintermärchen, Schauspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Franz v. Dingelstedt. Musik von Friedr. v. Flotow. Anfang 6 Uhr.

Montag, 5. März. Extravorstellung außer Abonnem. Gastspiel des Richard Wagner-Theaters. Gesamtauführung von Rich. Wagner's „Der Ring des Nibelungen“. Bühnenfestspiel in drei Tagen und einem Vorabend. I. Das Rheingold, Vorabend in zwei Abtheilungen. Anfang halb 7 Uhr.

Wie wir erfahren, wird mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher der „Nibelungen“-Vorstellungen der nach Pforzheim gehende Nachtzug bei allen vier Vorstellungen und der nach Ettlingen, Rastatt, Baden auf 11 Uhr 25 Min. angelegte Zug an den drei ersten Vorstellungsnachmittagen jeweils erst 20 Minuten nach Beendigung der Vorstellung hier abgehen. Zur Vorstellung am Freitag den 9. wird letztgenannter Zug hier zur fahrplanmäßigen Zeit abfahren, dagegen soll zu dem um 1 Uhr 18 Minuten hier abgehenden Nacht-Schnellzug von Doss nach Baden ein Sonderzug eingelegt werden, um den Badener Theaterbesuchern als baldige Rückkehr zu ermöglichen. — Die erste „Nibelungen“-Vorstellung endet um 9 Uhr, die zweite und dritte ungefähr um 1/11, die vierte erst 11 Uhr.

#### Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 27. Febr. Elisabeth, B.: Joh. Baumgart, Ober-schaffner. — 28. Febr. Bertha, B.: Joh. Günther, Fabrikarbeiter. — 1. März. Marie, B.: Wilh. Reiff, Tapezier. — Marie, B.: Math. Rösch, Privatmann. — Rudolf Ludwig, B.: Joh. Nagel, Badermeister. — 2. März. Ludwig Schobert, led., Sergeant a. D., 31 J. — Luise, 1 J. 6 M. 19 T., B.: Schreiner Bürd. — 3. März. Simon Febringer, Obergewerksmeister a. D., 63 J. — Heidelberg, 2. März. Ranny Melms, Wwe., geb. Porta. — 2. März. Wilhelm Febringer, 44 J. — Wilh. Schmelzer. — Mannheim, 1. März. Joh. Leonh. Hauffer, Handelskärner. — 2. März. Amalie Benedikt, geb. Wolff.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Thermom. in C.	Abolute Feucht. in mm	Relative Feucht. seit 10 U.	Wind.	Stimm.
2. Nachts 9 Uhr	765.1	- 0.2	3.50	77	NE	klar
3. Morgs. 7 Uhr	766.5	- 2.2	3.00	77	NE	"
" Morgs. 9 Uhr	766.5	+ 3.6	2.98	51	NE	"
" Reif.						

Wasserstand des Rheins. Wagram, 3. März, Morgs. 3.45 m, gefallen 2 cm.

#### Karlsruher telegraphische Kursberichte.

vom 3. März 1883.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
D. Reichs-Anl. 102 1/16	Buschthaber	155 1/2	
Preuss. Consols 102 1/16	Staatsbahn	296	
4 1/2 % Bayern. R. 102 1/16	Galizier	265	
4 1/2 % Baden. R. 101 1/16	Nordwestbahn	180.12	
4 % i. Gulb. 100 1/16	Lombarden	123 1/4	
Deft. Papierrente (Mar-Korb.) 66.11		Prioritäten.	
Defterr. Goldrente 83 1/16	Lomb. Prior.	101 7/8	
Silber. 67 1/16	(alte) 57 1/8		
4 % Ungar. Goldr. 76 1/16	8 % D. St.-B. 77 1/2		
Russ. Oblig. 1877 90	Loose, Wechsel		
Orientanleihe II. Em. 68 1/16	Deft. Loose 1866	122 1/4	
Banken.		Deft. Wechsel a. Amst.	169.52
Kreditaktien 278	" " " " " "	Pond.	20.46
Wien. Bankverein 108	" " " " " "	Paris	170.60
Deut. Effekt- u. B. 131 1/2	Napoleonbörse	16.23	
Darmstädter Bank 159 1/16	Kreditaktien	278	
Meininger Kreditb. 96 1/16	Staatsbahn	295 1/4	
Basler Bankver. 136	Lombarden	124	
Disconto-Comm. 208 1/4	Lendens: Mill.		
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt. 557	Kreditaktien	319	
Staatsbahn 593	Marknoten	58.55	
Lombarden 249	Lendens: —		
Disco-Comm. 208.60	Paris.		
Lombardhütte 135.50	5 % Anleihe	115.70	
Dortmunder 101	Staatsbahn	737	
Rechte Oberufer	Italiener	89.65	
Lendens: —	Lendens: —		



Als wohlgezeichnete Konfirmanden-  
geschenke für reifere Konfirmanden  
empfehlen wir:

**Dr. Martin Luther** von 1483  
bis 1517 von Emil Bittel.

1 M. 20.  
Die **Entstehung der Bibel** von  
Emil Bittel. 4. Auflage 1882.

1 M. 50.  
**Familien-Bibel des Neuen  
Testamentes** I. Band; die  
Evangelien und die Apostel-  
geschichte übersetzt und erklärt  
von Emil Bittel. M. 10. —  
Bom II. Bande ist die erste  
und soeben auch die zweite Ver-  
ferung (I. u. II. Theilabschnitt,  
Galater- und I. Korintherbrief)  
erschienen. B. 153. 1.

**Karlsruhe**, den 1. März 1883.

**G. Braun'sche Hofbuchhandl.**

B. 152. Pforzheim.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle des **Assistenzarztes** im  
hiesigen städtischen Krankenhaus, mit  
welcher neben freier Station (Kost und  
Logis) ein Gehalt von jährlich 1200  
Mark verbunden ist, soll mit dem 1.  
August d. J. neu besetzt werden.  
Bewerber wollen ihre Meldungen  
unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bin-  
nen 3 Wochen bei der unterzeichneten  
Stelle einreichen.  
Pforzheim, den 28. Februar 1883.  
Der Stadtrath.  
Gros.

Karlsruhe — Schiefwiese.

**Circus August Kremsler**

Sonntag 4. März 1883

2 grosse Fest-Vorstellungen

Nachmittags 4 und Abends 7 1/2 Uhr.

Die Besucher aller Plätze sind  
berechtigt, zur Nachmittags-Vorstellung  
(4 Uhr) ein **Andere** einzuführen.

In beiden Vorstellungen neues  
Programm. **Gastspiel der Heger  
den M. Mer Mess. Montros**

freies vom Grand Hippodrome  
in Paris. Non plus ultra! Der **Höll-  
sprung** vom höchsten Punkte des Cir-  
cus-Platzes in das gelbante Reg,  
ausgeführt von Herrn Edmond Montros.

Mitwirkung aller ersten Künstler  
und Künstlerinnen in ihren hervorragenden  
Leistungen. Reiten und Vorführen der  
besten Schul- u. Freizeitsperde.

August der Dumme und seine Cousins &c.  
Täglich Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr mit  
neuem Programm. Sonntags 2 große  
Vorstellungen um 4 u. 7 1/2 Uhr.

**Duende-Ballets** zu ermäßig-  
ten Preisen für **Sperre** und **I.  
Blas** sind bei Herrn **Friedrich  
Gotsch** (Karlsruher Platz-  
Institut) zu haben.

Montag 5. März 1883, Abds. 7 1/2 Uhr  
grosse Vorstellung

mit theilweise neuem und besonders ge-  
wähltem Programm, unter anderem

**Erstes Gastspiel** der Spezialitäten  
weltberühmten beiden **Fischmenschen**  
Captain James & Miss Lotli,

in der Künstlerwelt unter dem Namen  
„Delphin“ bekannt, in ihren staunen-  
erregenden Evolutionen und Taucher-  
produktionen in einem mit völlig durch-  
sichtigen Glaswänden mit Wasser ge-  
füllten Bassin. B. 151.

4,250,000 Mark,  
getheilt auf Hypotheken,  
anzuleihen.

4 1/2 % Aufschillinge werden sich n  
mit 1 % Nachlag übernommen. N =  
heres unter Einbindung von Verlags-  
scheinen u. f. w. durch **Urban Schmitt**,  
Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4,  
Karlsruhe. T. 700. 5.

**Kapital-Gesuch!**

U. 135. 2. Es werden M. 70,000. —  
als erste Hypothek, auf ein neues Haus  
in erster Geschäftslage, gesucht.  
Zinsfuß nicht über 4-4 1/4 %.

Erhalten unter Z. Z. 70. befördert die  
Expedition dieses Blattes.

U. 133. 2. Wegen Rücktritts  
**1 br. Wallach**

9-10 Jahr, 1,77 m groß,  
mittelfromm und ohne Un-  
taugend, für mittl. Gew., dreißig, zu ver-  
kaufen: **Sträßburg**, Kalbstraße 5.  
S. 992. 3. Heidelberg.

**Kassenschränke** in  
solider  
und gediegener Arbeit mit  
Sicherheitschloss  
von 180 Mark an.

**Kassetten** von 10 M. an,  
verfertigt unter  
Garantie

**J. Daub**,  
HEIDELBERG.

Preislisten gratis &  
franco.

**Bachtgesuch.**

Posant, ein arrendiertes, — 100 bis  
160 Morg. — möglichst ebenes Ge-  
lände, wird von einem künftigen  
praktischen Landwirt zu pachten ge-  
sucht. Anerbietungen sind in der Expe-  
dition dieses Blattes unter F. M. ab-  
zugeben. U. 182. 1.

## Handels-Lehranstalt Kirchheim u. Eck.

Gegründet im Jahre 1862.

B. 136. Am 1. Mai können zu den bereits angemeldeten noch einige  
weitere Hörlinge eintreten. Aufgenommen werden:

1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem  
Fabrikations- und Agentengeschäfte machen und sich in allen für ihren  
Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen  
und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende  
Kenntnisse erwerben wollen.
2. Jünglinge aus dem Gewerbebetriebe, welche sich mit kaufmännischer  
Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich  
sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann notwendigen Kennt-  
nissen auszubilden wünschen.
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz  
oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch  
keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
4. Ausländer, vom 14. Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern  
namentlich deutsche Sprache u. Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5. Junge Leute, welche sich für das **Einjährigfreiwilligen-Examen**,  
sowie für die Prüfungen zum **Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-**  
**diens** sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nur  
erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge  
erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. Die  
Disziplin ist eine strenge.

Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendi-  
gung seiner Lehrzeit als Kommiss zu placieren.

Wegen Referenzen und Prospektten beliebe man sich zu wenden an den

**Vorstand Louis Aheimer.**

## Rosen-Specialkulturen (große Vorräthe).

1. Collection nieder, kräftig, zweijährig, in nachstehenden Sorten: M. J.  
Marechal Niel, Gloire de Dijon, Malmason, La Reine,  
Jules Margottin, Paul Néron, Jacqueminot, Baronne de  
Rothschild, General Washington, Prince Camille 7. —
2. Collection desgleichen, 100 Stück in 100 Sorten etiquettirt 60. —
3. Collection Hochstämme, 10 Sorten von 1 m — 1 m 50 cm Höhe 15. —
4. Collection Hochstämme, 100 Sorten in Elite-Auswahl 140. —
5. Pyramiden-Rosen in 10 geeigneten Sorten, sehr stark 10. —
6. Schlingrosen, 10 Stück beste Sorten zu Lauben u. Quirlanden 5. —
7. Monatsrosen, 100 Stück in 5 der besten Sorten zur Teppichanlage 20. —
8. Centifolien und Roserosen, 10 Stück 5. —
9. Neue Rosenarten, 10 Stück 10 Sorten 25. —

Bericht gegen Posteinbindung oder Nachnahme. Kataloge über  
mehr Sorten nebst Kultur der Rosen auf Wunsch gratis u. franco zugelandt.

**Albert Knapper, Rosenzüchter,**

**Maximiliansau a. Rhein.**

Bitte! sehr deutliche Adressen und Annonce auszuscheiden!!!  
Frühes Pflanzen bringt guten Erfolg! B. 120. 1.

## Limburger Käse,

fette, gelbe Waare, pr. Postfiste 9 Pf. netto liefert portofrei für Nm. 3.20

**Kortorf in Holstein, März 1883. A. L. Mohr Nachf.**

## Zwei Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen,  
können auf 1. April im Kreise einer  
Beamtenfamilie bei sorgfamer, liebe-  
voller Behandlung und Pflege, nach  
Umständen auch entsprechender Ueber-  
wachung der Schularbeiten, in Pension  
genommen werden. Pensionspreis nach  
Uebereinkunft. Anträge an die Exped.  
dieses Blattes. U. 160. 2.

## Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher  
Verfügung werden dem  
Aderwirth Otto Fritsch im  
Gernsbach am

Sonntag den 24. März 1883,  
Borntags 10 Uhr,  
im Rathhause das hier nachverzeich-  
neten Liegenschafts-büchler  
Ermahlung, auf welche in heutiger Verstei-  
gerungstagfahrt kein Gebot erfolgte:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit an-  
gebauter Scheuer und Stallung, ge-  
wähltem Keller und der Realtheilge-  
rechtigkeit zum „goldenen Adler“ auf  
12 Ruthen Hausplatz, dahier, in der  
Stadt am Marktplatze, vorn der  
Marktplatze, hinten Altmendgasse,  
tar. zu 15,000
2. 1 Viertel Ader auf der Weinau,  
tar. zu 625
3. 20 Ruthen Ader in Kuppelstein,  
tar. zu 125

wiederholt der Versteigerung ausgesetzt  
und zu Eigenthum endgültig angeschla-  
gen, wenn der Schätzungspreis auch  
nicht erreicht werden sollte.

Gernsbach, 27. Februar 1883.

Großb. Vollstreckungsbeamter  
Adermann.

## Streuungs-Versteigerung.

U. 176. 1. 200 Maß altes Kir-  
schenwasser hat zu verkaufen, dasselbe  
kann in mehreren Abtheilungen abge-  
geben werden.  
Fidel Kroy, Landwirth  
in Lauf.

## ASTHMA

**Indische Cigarretten**

mit Canabis indica-Pflanz  
von GRIMAULT & Co.  
Apotheker in Paris.

Durch Einathmen des Rauches  
der Canabis indica-Cigarretten  
verschwinden die heftigsten Asthma-  
anfälle, Krampfschmerzen, Heiser-  
keit, Gesichtsröthe, Schlaf-  
losigkeit und wird die Hals-  
schwindel, sowie alle Beschwer-  
den der Athmungswege bekämpft.  
Jede Cigarrette trägt die Unter-  
schrift Grimault & Co. und jede  
Schachtel den Stempel der französi-  
schen Regierung.

Niederlage in allen größeren  
Apotheken.

U. 177. 1. Nr. 1690/91. Adelsheim.  
Mehrschiffe Johann Adam Emmert,  
geboren am 2. März 1851 in Sennfeld  
und zuletzt wohnhaft daselbst, seine-  
weber Johann Peter Kopf, geboren  
am 16. Oktober 1854 in Sennfeld und  
zuletzt wohnhaft in Adelsheim, Dienst-  
recht Johann Friedrich Baier, geb.  
am 19. Juni 1860 in Sennfeld und zu-  
letzt wohnhaft in Dippach, werden be-  
schuldet, und zwar Emmert und Kopf  
als beurlaubte Bekehrte der Landwehr  
ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,  
Baier als Ersatzpflicht I. Klasse aus-  
gewandert zu sein, ohne von der bevo-  
rstandenen Auswanderung der Militär-  
behörde Anzeige erstattet zu haben.  
Uebertretungen gegen § 360 Ziff. 3  
R. St. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des  
Großb. Amtsgerichts hier selbst auf  
Freitag den 4. Mai d. J.,  
Borntags 9 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht zu Adels-  
heim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben wer-  
den dieselben auf Grund der nach § 479  
St. P. O. von dem Königl. Landweh-  
regiments-Kommando in Gerlachheim aus-  
gestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Adelsheim, den 26. Februar 1883.  
Wirth,  
Gerichtsschreiber  
des Großb. bad. Amtsgerichts.

## Berm. Bekanntmachungen.

### Holz- und Rinden- Versteigerung.

B. 135. 1. Nr. 174. Von der Be-  
zirksforstei Offenbürg werden aus  
untengenannten Domänenwaldungen mit  
unverzinslicher Vorfrist bis 1. Nov.  
d. J. versteigert.

Freitag den 9. d. Mts.,  
Borntags 10 Uhr.

im Gasshaus zur „Linde“ in Durbach,  
aus Distrikt Brandek: 3 tannene  
Baukämme, 44 Ster eichenes Re-  
stedenholz, 54 Ster buchenes, 24  
Ster forlenes Scheitholz, 100 Ster  
buchenes, 36 Ster eichenes, 72 Ster  
forlenes, 14 Ster gemischtes Prügel-  
holz, 3685 Stück gemischte Wellen  
und 5 Loose Abfallreis;

aus Distrikt Neuwegwald: 5 fichtene  
Baukämme, 10 Ster eichenes Re-  
stedenholz, 3 Ster gemischtes Scheit-  
holz, 2 Ster eichenes, 18 Ster bu-  
chenes, 7 Ster birchens, 32 Ster ge-  
mischtes Prügelholz, 600 Stück ge-  
mischte Wellen, 4 Loose Abfallreis,  
sobann Nachmittags 1 Uhr das zu  
85 Jentner Mittelrinde geschälte Er-  
gebnis eines Eichenstammes auf  
dem Stad. Die Waldhüter Dufner  
in Zell und Geiger in Durbach zeigen  
Holz und Rinde auf Verlangen vor.

### Holzversteigerung.

B. 67. 2. Nr. 200. Die Großb. Be-  
zirksforstei Baden versteigert aus Do-  
mänenwaldungen mit unverzinslicher  
Vorfrist bis 1. November d. J.:

Dienstag den 6. März d. J.,  
Morgens 9 Uhr, auf der Schiefwiese  
zu Baden, aus den Abtheilungen I 1  
Sophtenrube, 2 Benzewinkel, 3 Pal-  
zenberg: 10 Buchen, 1 Eiche I. Kl., 2  
II., 4 III. u. 3 IV. Kl., 24 Nadelbau-  
kämme I., 12 II., 22 I. u. 56 IV. Kl.,  
311 Nadel-Säglöbe I. und 79 II. Kl.,  
1 Ster Eichen-Küferholz, 78 Ster  
Buchen-, 48 Ster Eichen-, 231 Ster  
Nadel-Scheitholz, 36 Ster Buchen-, 55  
Ster Eichen-, 56 Ster gemischtes  
und 46 Ster Nadel-Prügelholz, 250 Stück  
Buchen-, 6975 Stück gemischte u. 6275  
Nadel-Wellen, 19 Loose unanbereitetes  
gemischtes Stangen- und Reisholz  
und 6 Loose Schlagraum.

Mittwoch den 7. März d. J.,  
Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause  
zu Ruppelheim, aus den Abtheilungen  
III 8 Klein-Krappenloch, III 9 Groß-  
Krappenloch und III 11 vordere  
Schlag: 20 Buchen, 27 Eichen III. und  
72 IV. Kl., 4 Nadel-Baukämme II.,  
6 III. 132 IV. u. 57 V. Kl., 7 Nadel-  
Säglöbe I. u. 12 II. Kl., 110 Nadel-  
Gerüststangen, 100 Nadel-Hopfenstangen  
I., 100 II., 50 III. u. 50 IV. Kl.,  
100 Nadel-Rebbeden, 190 Ster Buchen-,  
13 Ster Eichen- und 10 Ster Nadel-  
Scheitholz, 56 Ster Buchen-, 14 Ster  
Eichen-, 74 Ster gemischtes und 108  
Ster Nadel-Prügelholz, 1550 buchene,  
1225 gemischte u. 675 tannene Wellen,  
17 Loose unanbereitetes Nadel-Rei-  
sholz und 5 Loose Schlagraum.

Die Waldhüter Holz in Baden,  
Wiesmann in Badensheimern und  
Koch in Oberndorf zeigen das Holz  
auf Verlangen vor.

### Neuholzversteigerung.

B. 66. 2. Nr. 190. Großb. Bezirks-  
forstei Kirchzarten (bei Freiburg i. B.)  
versteigert aus Kaiser Domänen-  
waldungen

Donnerstag den 8. März d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr, in der Blume  
zu Jahlert

a. Nadelholz: 128 Stämme  
I. u. II. Kl., 654 Stämme III.  
u. IV. Kl., 96 Stück Säglöbe,  
107 Klöbe I. Kl., 419 Klöbe II.  
u. III. Kl., 3 Spaltlöbe, 4 Ster  
Spaltholz;

b. Laubholz (meist schwäche-  
res): 36 Eichen, 12 Ahorn, 8  
Eichen, 3 Linden, 2 Kufchen, 1  
Buche, 1 Birke.

Sämmliches Holz lagert an der  
Kaiser Thalfstraße.

### Bekanntmachung.

Die Lagerbücher der Gemartungen  
**Battenhausen, Niedelsweiler und  
Schiggenhofen** sind aufgestellt und  
werden mit Ermächtigung Großb. Ober-  
direktion des Wasser- u. Straßenbau-  
wesens gemäß Art. 12 der Allerhöchst-  
landesherlichen Verordnung vom 26.  
Mai 1857 vom

Sonntag dem 3. d. Mts.  
an auf die Dauer von 2 Monaten zur  
Einsicht der betheiligten Grundeigen-  
thümer in dem Rathszimmer zu Niedels-  
weiler aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die  
eingetragenen Beschreibungen der Lie-  
genschaften und ihrer Rechtsbeschaffen-  
heit sind innerhalb der gegebenen Frist  
dem Unterzeichneten mündlich oder schrift-  
lich vorzubringen.  
Ueberlingen, den 1. März 1883.  
Der Bezirksgeometer:  
J. Fuhrmann.

## B. 154. Karlsruhe. Großb. Staats- Eisenbahnen.

Mit dem 5. März l. J. tritt der  
I. Nachtrag zum Uebernahmestarif vom  
1. Oktober 1882 für die Beförderung  
von Gütern zwischen Basel Badischer  
Bahnhof und den Stationen der Gott-  
hardbahn via Waldshut Rothkreuz — an-  
derweite Tariffätze für Steinbohlen und  
Coals enthalten — in Kraft. Frem-  
plare des Nachtrags sind bei der Gü-  
terexpedition in Basel unentgeltlich zu  
erhalten.

Karlsruhe, den 2. März 1883.  
General-Direktion.

## B. 145. 1. Nr. 3433. Karlsruhe.

### Bauarbeiten.

Zum Neubau des Kaiserlichen Post-  
und Telegraphengebäudes in Hei-  
delberg sollen die nachstehend berech-  
neten Arbeiten u. Lieferungen im Wege  
des allgemeinen Auerbietungsverfahrens  
alsbald vergeben werden:

Titel XI Tischlerarbeiten  
im Anschlag zu M. 17273.81

„ XII Schlosserarbeiten  
im Anschlag zu M. 1681.—

„ XIII Glaserarbeiten  
im Anschlag zu M. 8327.87

„ XIV Tischlerarbeiten  
im Anschlag zu M. 8885.47

„ XV Verputzarbeiten  
im Anschlag zu M. 6001.41

Zeichnungen, Massberechnungen, An-  
bietungs- und Akkordbedingungen liegen  
vom 5. d. M. ab im Postbureau,  
Bergheimerstraße 46 Heidelberg, zur  
Einsicht auf, woselbst auch Arbeitsver-  
zeichnisse zur Abgabe von Einzelpreisen  
in Empfang genommen werden können.  
Die Oberpostdirektion behält sich das  
Recht vor, unter den drei Mindestfor-  
dernden Auswahl zu treffen oder auch  
sämmliche Angebote abzulehnen.

Angebote wollen man verschlossen und  
kostenfrei, mit entsprechender Aufschrift  
versehen, bis spätestens 20. März  
l. J., Borntags 11 Uhr, an ge-  
nannte Stelle einbringen. Zu diesem  
Zeitpunkte wird die Eröffnung der ein-  
gegangenen Angebote auf dem obenbe-  
zeichneten Postbureau stattfinden.  
Den Anbietern wird freigestellt, sich zu  
der Eröffnung einzufinden.

Karlsruhe (Baden), 2. März 1883.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

In Vertretung:  
Schmäcker.

### Die Lieferung

von 1000 Zentnern Runder Stüchlophen  
und von 4400 Zentn. Runder Stüchlophen  
(Reifschot) bester Qualität soll im  
Submissionswege vergeben werden.  
Die Angebote hierauf sind versiegelt  
und geeignet überzuziehen bis längstens  
10. d. Mts. dahier einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind so-  
wohl bei uns als auch bei der Großb.  
Amtsstufe Mannheim zur Einsicht  
aufgelegt.

Ulenau, den 1. März 1883.  
Großb. Direktion  
der Heil- und Pflegeanstalt  
Hert.

### Stangenversteigerung.

B. 107. 2. Nr. 157. Die Gr. Be-  
zirksforstei Ottenhöfen versteigert  
am Mittwoch den 7. März d. J.,  
Borntags 11 Uhr, im Gasshaus zum  
Erbspringen in Unterwasser, Gemartung  
Ottenhöfen: 800 Gerüststangen, 2270  
Hopfenstangen I., 725 II., 625 III., 150  
IV. Klasse, 1800 Rebbeden und 1400  
Böhmesteden. Die Hopfenstangen la-  
gern größtentheils im Krieselberg Wald  
an der Allerheiligenstraße, die Reb-  
beden theilweise ebenda, theilweise auf  
der Bieselmatte in Ottenhöfen. — Do-  
mänenwaldhüter K. Maier in Otten-  
höfen wird das Holz auf Verlangen  
vorgelassen.

### Bekanntmachung.

Zur Aufstellung der Lagerbücher von  
den Gemartungen **Altenhöfen** und  
**Speyerer Grün**, Amts Schwetzingen,  
ist mit Ermächtigung Großb. Ober-  
direktion des Wasser- u. Straßenbau-  
wesens Tagfahrt auf

Montag den 12. März d. J.,  
Borntags 10 1/2 Uhr,  
in das Rathhaus zu Altlupheim an-  
beraumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
martungen werden hiermit aufgefordert,  
Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten  
ihrer Liegenschaften bestehen, unter An-  
führung der Rechtsurkunden dem unter-  
zeichneten Lagerbuch-Beamten zu be-  
zeichnen.  
Schwetzingen, den 1. März 1883.  
Fries, Bezirksgeometer.

### B. 108. 2. Bauführer

für größere Neubauten, mit empfeh-  
lenen Zeugnissen über praktische Thätig-  
keit sucht

Gr. Bezirks-Bauinspektion Heidelberg.  
Schäfer.

(Mit einer Deilage und einer Extr-  
beilage, Preisconant der Bremer Ci-  
garren-Fabrik von Julius Schmidt,  
Postleierant, Engros-Lager und Ver-  
sandthaus Hannover.